Heinr. Kipp
Altstädter Kirchstraße 2.
empfiehlt äußerst billig mit mehrjähriger Garantie.
Taschenuhren, Regulateure, Trauringe und 580/1000 Gold, Medaillons, Ketten, Double und Silber, Pincenez, Perspektive.
Reparaturen sorgfältig und billigst unter Garantie ausgeführt.
Dämmig, dernstr. 39.
Spezialist
rillen u. deren rsatzteile.
Hoetter
Dicke Nachf.
u. Pinsel-Fabrik
Goldstr. 6
Besen u. Pinsel
und Ausführung
Matten,
chstuch,
Auflegestoffe
Schwämme,
Fensterleder,
Kämme etc.
en gros en détail.
ung.
ist bahnseitig
vorgedruckte
Fracht- und
Kaiserliche
eldekarten sind
und bei mir
sen.,
uhrgeschäft.
., Bielefeld
rforderstr. 7.
ions-Artikel
bodenplatten
arbeiten
n
osetts
Sichtröge
wecke.
Ofen
Bielefeld.

Nr. 253.

Bierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1,20 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,40 M., durch Briefträger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5881.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Bielefeld

31. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich.

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 16.

Montag, 28. Oktober 1907.

Historischer Kalender.

28. Oktober: Schlacht an der Milvischen Brücke bei Rom, Konstantin der Große siegt über Maxentius, 312. — Alfred der Große, König von England, gest. 901. — Kaiser Heinrich III, geb. 1017. — Erasmus von Rotterdam, geb. 1467. — Danton, französischer Revolutionsmann, geb. 1759. — Johannes Falk, geb. 1798. — Fürst Hohenlohe wird Reichskanzler, 1894. — Henry George, französischer Sozialökonom, gest. 1897.

Der Reichskanzler und die Sozialpolitik.

Der Sprecher der Delegierten des Deutschen Arbeiterkongresses gab in seiner Ansprache an den Fürsten Bülow den auf dem Kongresse beschlossenen Wünschen Ausdruck, daß das Verhältniswahlsystem für alle sozialen Wahlen reichsgesetzlich eingeführt werde. Die Berechtigung dieses Wunsches wird sicherlich auch seitens der Regierung eingeräumt werden, und ihre politische Nützlichkeit liegt im Hinblick auf den Terrorismus der Sozialdemokratie ohne weiteres auf der Hand. Mit einigem Befremden wird man dagegen vernehmen, daß der Führer der Abordnung auch den Reichskanzler sein Befremden darüber äußerte, daß von den in Frankfurt vor vier Jahren beschlossenen Forderungen bis heute noch keine einzige gesetzliche Erledigung gefunden habe. In erster Linie verstand der Sprecher hierunter die Sicherung und den Ausbau der Koalitionsfreiheit — hoffentlich nicht im Sinne des Herrn Arbeitersekretärs Stegerwald-Köln! — sowie die Gewährung des ungehinderten Organisationsrechtes ohne Streikrecht an die Staatsbediensteten. Dem Ergebnisse des Kongresses entsprechend wurde ferner ein besserer Schutz in den schweren und gesundheitsschädlichen Industrien gefordert und die baldige Durchführung der völligen Sonntagsruhe im Handels- und Bäckergewerbe. Der Sprecher betonte dann, daß die Delegierten sich der Schwierigkeiten bewußt seien, die sich ihren Wünschen entgegenstellen könnten, aber sie seien auch zugleich der festen Ueberzeugung, daß es im zwingenden Interesse des Vaterlandes liege, den Arbeiterstand als gleichberechtigtes Glied dem nationalen Volkskörper einzuordnen, und die deutsche Arbeiterschaft durch erhöhten Schutz und Sicherung ihrer Rechte im Allgemeininteresse schaffensfreudig zu erhalten.

Die Antwort des Herrn Reichskanzlers war staatsmännisch und sachlich berechtigt. Er lobte mit Fug und Recht die auf dem Kongreß zutage getretene vaterländische Gesinnung der christlich-nationalen Arbeiter, verwies auf die vom Staatssekretär des Innern gegebenen Mitteilungen über den Stand der sozialpolitischen Arbeiten und fügte hinzu, daß er auch seinerseits nach Kräften die Erledigung des in Aussicht stehenden Reichsvereinsgesetzes und des Arbeitskammergesetzes fördern werde. Die Frage der Sonntagsruhe liege ihm besonders am Herzen; sie sei eine der Lebensquellen für unser gesamtes Volkstum und werde dafür Sorge tragen, daß bei den gegenwärtig schwebenden Verhandlungen über eine Revision dieser Bestimmungen nur insoweit Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit zugelassen werden, als dies mit Rücksicht auf unabweisbare Bedürfnisse geboten ist. Der Reichskanzler betonte sodann die Bereitwilligkeit der Staatsbehörden, etwa vorhandene Mißstände in den sanitären Arbeitsverhältnissen und in der schweren Industrie abzustellen, und verwies auf die vom preußischen Handelsminister in die Wege geleitete Untersuchung. Er betonte aber, daß die demnächstige Regelung auch dieser Frage unter billiger Abwägung aller Interessen und nicht ohne Anhörung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern erfolgen werde. Der Schluß seiner Ausführungen enthielt aber eine, bei aller den Fürsten Bülow auszeichnenden wohlwollenden Verbindlichkeit doch recht unzweideutige Lehre und Zurückweisung, die hoffentlich verstanden und beherzigt werden wird. Der Reichskanzler führte aus:

„Seien Sie versichert, meine Herren, daß die Sozialpolitik nach dem Willen unseres Kaisers fortgeführt werden wird. Wenn der Fortschritt auf manchen Gebieten sich nicht so rasch vollzieht, wie Sie ihn wünschen, so wollen Sie dabei im Auge behalten, daß die Reichsverwaltung die Interessen aller Stände wahrzunehmen hat und daß eine gesunde und kräftige Sozialpolitik von der gesamten Volksauffassung getragen sein muß.

Nichts aber wird das soziale Verständnis der gesamten Nation mehr fördern, als wenn die deutsche Arbeiterschaft sich in immer weiterem Umfange auf den nationalen Boden stellt. Dadurch bekennt sie sich zu einer Solidarität mit den anderen Ständen, die auf der anderen Seite nicht unerwidert bleiben kann, und die Freudigkeit stärkt zu weiterem Fortschreiten auf sozialem Boden. Und so wird die deutsche Arbeiterschaft, indem sie frei von einseitigen oder übertriebenen Forderungen ihr eigenes Interesse vertritt, die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse des Arbeiterstandes heben und gleichzeitig die Grundlage unseres staatlichen Lebens stärken und befestigen. Diese Ihre Bestrebungen nach Kräften zu fördern, betrachte ich als eine meiner vornehmsten Aufgaben."

Der Reichskanzler verweilte dann noch längere Zeit im Gespräche mit der Abordnung und hörte die ihm vorgetragenen Wünsche mit der ihn kennzeichnenden Liebenswürdigkeit an. Alles in allem hat man den Eindruck, daß Fürst Bülow entschlossen scheint, die Sozialreform soweit fortzuführen, als es nach den tatsächlichen Bedürfnissen des deutschen Erwerbslebens möglich und gerechtfertigt erscheint; sich aber vor allen Verstiegenheiten hüten wird. Unzweifelhaft ist dies auch für die christlich-nationale Arbeiterschaft der einzig mögliche Boden, und eben darum möge sie dafür sorgen, daß ihre Führer sich von jedem Radikalismus frei halten, der nur dazu beitragen kann, jene vom Herrn Reichskanzler betonte Gemeinbürgschaft der Stände hintan zu halten, die der großen Bewegung den unerläßlichen Rückhalt bieten muß.

Die christlich-nationale Arbeiterbewegung.

Die ‚Conserv. Correspondenz' schreibt:

Der Berliner Arbeiterkongreß hat einen erfreulichen Verlauf genommen. Er hat den Gegensatz zu den sozialdemokratischen Gewerkschaftskongressen deutlich erkennen lassen und den Beweis geliefert, daß die christlich-nationalen Arbeiterorganisationen den ernsten Willen haben, die Interessen ihrer Mitglieder auf dem Boden der christlichen und nationalen Weltanschauung zu vertreten. Wenn auch auf diesem Kongreß manches scharfe Wort gefallen, manche, vom Vorsitzenden wieder gutgemachte Entgleisung vorgekommen ist, so kann doch als Gesamteindruck der Tagung festgestellt werden, daß die Vertreterschaft der hier vereinten Arbeiterorganisationen unbeschadet der energischen Förderung der Arbeiterwünsche eine Stütze der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung sein will und sein wird. So manche Schlacken hat die christliche Arbeiterbewegung, der Kern des Kongresses, in den letzten Jahren abgestreift. Mit ihrem starken Wachstum ist auch ein stärkeres Verantwortlichkeitsgefühl erwacht, und dieses Verantwortlichkeitsgefühl muß naturgemäß den Gegensatz zur Sozialdemokratie immer mehr verschärfen. Zwar wird man noch nicht so bald darauf rechnen können, daß die christlichen Gewerkvereine bei ihrem propagandistischen Vorgehen die demagogischen Allüren völlig ablegen, und dem wird noch manchmal entgegengetreten werden müssen. Aber es kann immerhin festgestellt werden, daß auch in dieser Hinsicht ein erfreulicher Wandel zum besseren sich bemerkbar macht. Ein bedeutsames und den Gang der Kongreßverhandlungen ersichtlich günstig beeinflussendes Ereignis war das Auftreten des neuen Staatssekretärs, Herrn von Bethmann-Hollweg, der einerseits manche beherzigenswerte Mahnung an die Versammelten und darüber hinaus an die ganze christlich-nationale Arbeiterschaft richtete und der anderseits die nächsten Ziele der offiziellen Sozialpolitik darlegte. Die Aufnahme dieser Ansprache war eine schier begeisterte. Man wird also hoffen können, daß ihr Eindruck auch ein nachhaltiger bleiben wird. Die Wünsche, die der Kongreß zum Ausdruck brachte, sind bekannt; zum Teil gehen sie vielleicht mit einigen Modifikationen der Erfüllung entgegen, zum Teil können sie noch nicht als spruchreif angesehen werden. Jedenfalls wird an den Anregungen des Kongresses nicht achtlos vorübergegangen werden können. Andererseits aber wird sich die christlich-nationale Arbeiterbewegung grundsätzlich auf den Standpunkt stellen müssen, nur Erreichbares zu verlangen und die Rücksichtnahme auf das Allgemeininteresse nicht zu vergessen. Auf konservativer Seite wird, wie schon der Reichstagsabgeordnete Herr von Normann erklärt hat, die Weiterentwickelung dieser Bewegung mit den besten Wünschen begleitet. Es wird die Aufgabe der christlichen Arbeiterführer sein, diese Macht vor allem dazu anzuwenden, um den sozialdemokratischen Terrorismus zu brechen und auf ein möglichst gutes Verhältnis zu den Arbeitgebern hinzuwirken. In den Kreisen der Arbeitgeber beginnt das Mißtrauen gegen die christlichen Verbände allmählich geringer zu werden; es vollständig zum Schwinden zu bringen, muß das Ziel der beiderseitigen Führer und Vertreter sein. Selbstverständlich wird kein einsichtiger und sozialpolitisch geschulter Mann verlangen, daß die christlichen Gewerkschaften sich etwa zu „Gelben" entwickeln und von ihrem Rechte, gegebenenfalls in scharfer Kampfstellung ihre Aufgaben zu verfolgen, Abstand nehmen sollen. Aber das Eine muß jedenfalls gefordert werden, daß die Gewerkschaftsführer, dem christlichen und nationalen Charakter ihrer Organisationen getreu, vor allem eine friedliche Entwickelung im Auge behalten, und die im äußersten Falle zu führenden Kämpfe immer nur im Hinblick auf einen ehrenvollen Frieden ausfechten.

Politische Nachrichten.

Aus dem deutschen Reiche.

Berlin, 27. Oktober.

Den Kaiser wird, wie die ‚Kreuzztg.' hört, auf der Englandreise der Gesandte in Darmstadt Dr. Frhr. v. Jenisch als Vertreter des Auswärtigen Amts begleiten. Dem ‚B. T.' wird aus London gemeldet: Bei seiner Ankunft in Portsmouth wird das deutsche Kaiserpaar vom Prinzen von Wales empfangen werden. Große Flottenvorbereitungen werden getroffen. Admiral Lord Beresford wird mit einer imposanten Flotte von 14 Schlachtschiffen erster Klasse und 4 gepanzerten Kreuzern, mit dem ersten Kreuzergeschwader und 24 Torpedobootszerstörern, vielleicht auch mit dem zweiten Kreuzergeschwader dem Kaiserpaar den ersten Gruß Englands entbieten. Die großen Schlachtschiffe werden in zwei Reihen Aufstellung nehmen. Die Zerstörer werden eine dritte Linie nach der Küste zu bilden. Die „Hohenzollern" wird diese Linien passieren. Der Salut wird von den Landverteidigungswerken gefeuert werden. Während der Anwesenheit des Kaiserpaares auf Schloß Windsor am 14. und 16. November werden Theatervorstellungen stattfinden.

Aus dem nordschleswigschen Grenzkreis Hadersleben wird geschrieben, daß dort die Dänen eine Ansiedelungskommission im kleinen gebildet hätten, um die Deutschen des Kreises nach und nach auszukaufen. Verschiebungen im ländlichen Grundbesitz sollen unter anderm eine dänische Mehrheit im Kreistag schaffen, und damit seit zwei Jahrzehnten zum ersten Male wieder einen dänischen Vertreter in den Provinziallandtag bringen.

Professor Schröers hat nach der ‚Köln. Ztg.' den ihm von der Bonner Studentenschaft zugedachten Fackelzug abgelehnt und setzt den Beginn seiner Vorlesungen „aus persönlichen Gründen" vorläufig aus.

Leipzig, 26. Okt. Von 700 in der weltbekannten Hofpianofortefabrik Julius Blüthner beschäftigten Arbeitern sind 500 wegen Lohndifferenzen in den Streik eingetreten. Ein Umsichgreifen der Streikbewegung in der ganzen Musikinstrumentenbranche wird befürchtet.

Aus dem Auslande.

Wien, 27. Okt. Die Rekonvaleszenz im Befinden des Kaisers hält an. Schlaf und Appetit sind vorzüglich. Der Husten hat fast ganz aufgehört, das Allgemeinbefinden ist so gut, daß bereits nächste Woche mit den besonderen Audienzen begonnen werden soll.

Wien, 27. Oktbr. In dem gestern um 10 Uhr begonnenen Ministerrate, an welchem auch Wekerle teilnahm, wurde über die zwischen der ungarischen Regierung und der gemeinsamen Heeresverwaltung bestehenden Differenzen hinsichtlich der nächstjährigen Mehrforderungen für Heer und Marine eine Einigung erzielt. Wekerle reist bereits heute abend oder morgen früh nach Budapest zurück.

Christiania, 27. Okt. (T.-U.) Eine schwere Erkrankung des norwegischen Ministerpräsidenten Michelsen macht dessen Rücktritt vom Amte notwendig. Mit ihm scheiden der Justizminister und der Kultusminister aus dem Amte.

London, 25. Okt. Die Regierung von Kanada beschloß, die Reichsregierung zu ersuchen, daß sie die indische Regierung zum Verbot der Auswanderung von Hindus nach Kanada veranlasse, weil die Hindus zur Einwanderung ungeeignet seien.

Belgrad, 27. Oktober. In der Stadt herrschte seit den frühesten Morgenstunden eine außerordentliche Lebhaftigkeit. Große Menschenmassen zogen nach dem Lokal, wo das oppositionelle Meeting stattfinden soll. Da ein Sturm auf den Königspalast befürchtet wird, sind alle Zugänge zu diesem sowie allen öffentlichen Gebäuden militärisch besetzt. In den Straßen patrouillieren Dragonertrupps.

Konstantinopel, 26. Okt. Die Patriarchensynode beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, wegen Angriffs bulgarischer Banden auf das patriarchistische Dorf Rahoven eine Protestnote an die Pforte zu richten. Diese Note soll auch alle von den bulgarischen Banden im September begangenen Missetaten enthalten und in einer Kopie den Botschaftern der Großmächte überreicht werden.

Marokko. Da man annimmt, daß die Mahalla Muley Hafids Mogador angreifen wird, wurden in Rabat Truppen zur Verteidigung eingeschifft. Zwei französische Kreuzer werden nötigenfalls den Schutz der europäischen Niederlassungen übernehmen. Die scherifische Besatzung beträgt 1200 Mann, die zusammen mit den Soldaten der Anhänger Muley Hafids an Zahl überlegen sind. — Die Leiche des ermordeten französischen Kaufmanns Küntzer ist aufgefunden und nach Rabat gebracht worden. — Einer

Zeitungsmeldung aus Tanger von gestern zufolge hat die Banque de Paris et des Pays Bas in Verbindung mit anderen Banken dem Sultan ein Darlehen von 1 200 000 Mk. gewährt. Der Maghzen wird davon unterrichtet werden. — Eine „Temps"-Depesche aus Tanger dementiert die neuliche „Times"-Meldung, wonach der Sultan die Familien der Europa-Gesandten Muley Hafids grausam habe umbringen lassen. Diesen Familien sei kein Leids geschehen und ihr Vermögen sei ihnen nicht weggenommen worden.

Persien. Ein Londoner Blatt meldet aus Teheran: Ein neues Kabinett hat sich gebildet. Naissir el Mulk übernimmt das Präsidium, Muschir el Mulk das Ministerium des Aeußern. Sani ed Danleh übernahm statt des Ministeriums des Innern das Unterrichtsministerium. Minister des Innern wurde Esed Dandeh.

Washington, 27. Okt. Nach einer Konferenz mit Mitgliedern der Admiralität, die im Weißen Hause über die Frage der Kreuzerfahrt nach dem Stillen Ozean stattfand, setzte Präsident Roosevelt das Datum der Abfahrt auf den 26. Dezember fest.

New-York, 27. Okt. Der Optimismus in hiesigen Finanzkreisen hat zugenommen angesichts des angekündigten Eintreffens von 5 Millionen Gold aus Europa. Gestern hat nur eine einzige kleine Firma in Brooklyn ihre Zahlungen eingestellt. Was die Weigerung der Sparkassen anlangt, die Einlagen nicht ohne vorherige Kündigung auszuzahlen, so wird dieser Entschluß darauf zurückgeführt, zu verhindern, daß die Depots den Nationalbanken allzu schnell entzogen würden. Die Banken bemühen sich nach Kräften, möglichst viel flüssiges Geld in ihren Kassen zu behalten.

Kolonialpost.

D. K. G. (Es geht vorwärts in Südwest.) Wie die Deutsche Kolonial-Zeitung von unterrichteter Seite erfährt, hat die Liebig Company in Südwestafrika große Ländereien käuflich erworben, um dort Betriebe zur Erzeugung des bekannten Fleischextraktes zu schaffen. Man kann das nur mit großer Freude begrüßen und die Farmer beglückwünschen, daß ihnen im Land selbst eine solche Abnahmequelle für ihr Vieh sich öffnet.

D. K. G. (Grundsteinlegung des Elisabeth-Hauses in Windhuk.) Wie den Herrn Präsidenten der Deutschen Kolonialgesellschaft aus Windhuk telegraphiert wurde, fand dort am 20. Oktober die Grundsteinlegung des Elisabeth-Hauses (Wöchnerinnenheims) statt.

(Nächste Postverbindungen nach Deutsch-Südwestafrika:) 1) Für Briefsendungen und Pakete nach Swakopmund und Lüderitzbucht mit Woermann-Dampfer „König", ab Hamburg am 2. November abends, in Swakopmund am 27. November, in Lüderitzbucht am 6. Dezember. Schluß in Hamburg am 2. November, für Briefe 6 Uhr nachm., für Pakete 4 Uhr nachm. 2) Für Briefsendungen nach Lüderitzbucht mit englischem Dampfer über Kapstadt, ab Southampton am 9. November, in Kapstadt am 26. November, in Lüderitzbucht spätestens am 8. Dezember. Letztere Beförderung am 8. November ab Köln 6 Uhr 1. Min. nachm. ab Oberhausen 7 Uhr 54 Min. nachm. — Die nächsten Posten aus Swakopmund, Abgang am 12. und 15. Oktober, sind zu erwarten am 1. und 15. November.

Kirche, Schule und Mission.

G.-A. (Eine neue Station der deutschen Evangelischen Seemanns-Mission.) Im Anschluß an das Berliner Komitee für deutsche Evangelische Seemannsmission wird in Konstantinopel ein deutsches Seemannsheim errichtet. Das vorbereitende Komitee in Konstantinopel erfreut sich der Unterstützung des Vizepräsidenten des Oberkirchenrats, Oberhofprediger D. Dryander. Bekanntlich weilte dieser im Verlauf seiner Jerusalemfahrt zu Ostern dieses Jahres auch in Konstantinopel, um dort den Botschaftsprediger Graf Lüttichau in sein Amt einzuführen. Bei dieser Gelegenheit überzeugte D. Dryander sich persönlich von der dringenden Notwendigkeit, den deutschen Seeleuten, die das Goldene Horn passieren, einen heimatlichen Stützpunkt zu bieten. Welch förderndes Interesse der Oberkirchenrat überhaupt den Bestrebungen des Berliner Komitees für deutsche Evangelische Seemannsmission zuwendet, beweist die Genehmigung einer Kirchenkollekte, deren Einsammlung demnächst im Aufsichtsbereich des Oberkirchenrats vorgenommen werden wird. Die Genehmigung der Kollekte ist um so willkommener, als das Berliner Komitee zur gedeihlichen Durchführung seiner Arbeit jährlich 7000 Mk. bedarf.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 28. Oktober.

(Auf der Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetensitzung) am Donnerstag, den 31. d. M. stehen 29 Gegenstände. Darunter befinden sich: der Bericht des Finanzausschusses über den Magistratsantrag auf Bewilligung von 10 000 Mk. an Meyer zu Olderdissen, als Entschädigung für entgangene Holznutzung, und Beschlußfassung hierüber. Aufnahme einer Anleihe von 280 660,07 Mk. bei der Stadtsparkasse zur Deckung des Vorschusses der bis Schluß der Jahresrechnung 1905 abgerechneten auf Straßenneubaurechnung ausgebauten Straßen. Ferner Genehmigung eines mit den Geschwistern Bolbrinker abgeschlossenen Vertrages über den Ankauf ihrer Besitzung am Hallerweg und Bewilligung des Kaufpreises nebst Kosten aus Anleihemitteln.

(Zum Viergleiseprojekt.) In dem kürzlich stattgefundenen Entschädigungsfestsetzungs-Verfahren für die Grundstücksflächen, welche die Eisenbahnverwaltung für die Verbreiterung des Bahnkörpers in Anspruch nimmt, hat sich u. a. herausgestellt, daß die Fabrikbesitzung des Herrn Dr. Oetker an der Lutterstraße in einem solchen Umfange angeschnitten wird, daß der Besitzer das Restgrundstück wirtschaftlich nicht mehr verwerten kann. Die Eisenbahnverwaltung wird deshalb laut ‚Bielef. G.-A.' die ganze zwischen Lutterstraße und Eisenbahndamm belegene Besitzung ankaufen. Als Kaufpreis wird der Betrag von 450 000 Mk. genannt.

(Stadttheater.) W. Mannstädts Gesangsposse „Der Stabstrompeter", von G. Steffens in Musik gesetzt, fand von einem gut besetzten Hause stellenweise eine fast fürchterlich hörbare Aufnahme. Wir geben auch gern zu, daß die Aufführung, von Einzelheiten im Spiel und Gesange abgesehen, auf der Höhe stand. Dadurch wird aber unsere Stellung zur Posse nicht beeinflußt. — Eine ausgezeichnete Figur war Herr Adolf Heberling, als der biedere Konditor Mampe, dessen Frau Eva von Fräulein Tilly Schulte im ganzen gut ausgestattet wurde. Fräul. Toni v. Bukovics spielte die Amalie, Mampes Mündel, vorzüglich, stellenweise allerdings wohl reichlich temperamentvoll. Einfach schneidig war Herr Kurt Felden als Stabstrompeter Moritz Werner. Herrn Martin Lindemanns Spiel als Wuppe war befriedigend. Schließlich noch Herrn Heberling als Leiter des Spiels und Herrn Oskar Hantschack als Musikdirigent unsere volle Anerkennung.

⊗ **Schildesche**, 26. Okt. (Geständiger Dieb) Der gestern durch den Polizeisergeanten Kindermann von Jöllenbeck hier eingelieferte Fürsorgezögling heißt, wie er jetzt angibt, Johann Hörner und ist aus der Erziehungsanstalt Moorstadt bei Varel entlaufen. Ferner ist er geständig, in Gemeinschaft seines Begleiters des Fürsorgezöglings Leonard Kühlborn Einbruchsdiebstähle begangen zu haben, die Tatorte weigert er anzugeben. Nach einem bei ihm vorgefundenen Notizbuch haben die beiden Flüchtlinge auf ihrer Flucht die Orte Varel, Han. Ströhen, Breite Ströhen, Rahden, Ströhen, Espellamp, Vorort Lübbecke, Lübbecke Stadt, Spradow, Bünde, Randeringhausen, Stift Quernheim, Löhne, Sundern, Herford, Bielefeld und Jöllenbeck passiert und es ist nicht ausgeschlossen, daß sie auf dieser Strecke Diebstähle begangen haben.

⊗ **Schildesche**, 28. Okt. (Beschlagnahmung.) Heute wurde von dem hiesigen Gendarmerie-Wachtmeister in dem Hause Göthestr. 48 ein vierrädiger Handwagen im Werte von 80—100 Mk. beschlagnahmt. Derselbe befand sich im Besitz des dortselbst früher wohnhaft gewesenen Gelegenheitsarbeiter H. zu Bsch. Schildesche und scheint von einem Diebstahl herzurühren, zumal H. übel beleumdet und bereits mehrfach wegen Eigentumsvergehens vorbestraft ist. Der Eigentümer des Wagens ist unbekannt und sind sachdienliche Mitteilungen an das Amt Schildesche zu richten.

Aus dem Kreise Herford.

r- **Herford**, 26. Okt. (Gasvergiftung.) Ueber das schreckliche Unglück, über welches wir bereits am Sonnabend kurz berichteten, wird uns noch weiter mitgeteilt: Im Hause des Herrn Friseurs Richter wurden heute morgen das 20jähr. Dienstmädchen sowie die beiden ältesten Knaben Karl und Richard des Herrn Richter tot aufgefunden. Das traurige Unglück war durch Gasvergiftung hervorgerufen, die dadurch entstanden war, daß der Installateur bei Abnahme eines Kronleuchters in Verletzung seiner Berufspflicht die Gasleitung nicht verschloß, sondern nur den Hauptkahn abstellte. Dieser scheint jetzt geöffnet worden zu sein und das Gas konnte aus der Leitung entströmen. Das ums Leben gekommene Dienstmädchen heißt Minna Stork, geboren am 19. Nov. 1886 in Langenholzhausen in Lippe. Die beiden Knaben des Herrn Richter sind 12 und 10 Jahre alt. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren bei dem jüngsten Knaben von Erfolg, sodaß es gelingen wird, dieses Kind zu retten. In dem Richterschen Hause hatte beim Bau schon einmal eine Gasexplosion stattgefunden, bei welcher Herrn Richter nicht unerheblich verletzt wurde.

t **Herford**, 28. Okt. (Der Musikverein) gedenkt am Buß- und Bettag, 20. November, das herrliche Oratorium von Haydn „Die Schöpfung" zur Aufführung zu bringen. Ausnahmsweise findet die wöchentliche Probe statt Donnerstag, heute, Montag abend statt.

t **Herford**, 28 Okt. (Evangelischer Bund.) Die diesjährige Lutherfeier findet am Geburtstag des Reformators, Sonntag, 10. November, abends 8 Uhr im Vereinshaus statt. Den Hauptvortrag hält Herr Pastor Henrici aus Dortmund über: „Deutsches Familienleben vor und nach der Reformation." Den musikalischen Teil haben der Chor des Königl. Lehrerseminars und der Altstädter Posaunenchor übernommen.

⊗ **Herford**, 28 Okt. (Geflügelzucht.) Unsere heimischen Geflügelzüchter haben auch auf der großen nationalen Geflügelausstellung gut abgeschnitten. Es erhielten u. a. die Herren: Brinkmann je einen 1., 2. und 4. Preis, Rektor Decius 1., 2., 4. und 5. Preis, Detering 4. und 5. Preis, Epseloh 1., 2. und Züchter-Preis, Kaufmann 1. und Züchter Preis, Teckentrup zwei Ehrenpreise, zwei 1, zwei 2 und einen 3. Preis, Bohmeyer zwei 1. und einen 3. Preis. Wir können stolz auf unsere Züchter und ihre Zucht sein.

☽ **Herford**, 28 Okt. (Der Schlachthof) bleibt wegen Reinigung der Dampfkesselanlage am Freitag und Sonnabend dieser Woche geschlossen.

Kirchlengern, 26 Okt. (Das Fest der Goldenen Hochzeit) feiert am Mittwoch, den 30. Oktober das Ehepaar Gastwirt Lücking.

☾ **Herringhausen**, 28. Okt. (Belohnung.) Als im Frühjahr der Sohn des Möbelfabrikanten Wolff in Herford in die Aa gefallen war, glückte es dem Knecht August Schierkamp von hier, den Knaben dem nassen Element zu entreißen und durch Wiederbelebungsversuche das fliehende Leben zu halten. Jetzt wurden Sch. durch den Herrn Regierungspräsidenten in Minden 15 Mark Belohnung zugesandt.

● **Sundern**, 26. Okt. (Vom eigenen Wagen überfahren) wurde der Knecht eines Bünder Sandwagens. Er ging neben seinem Gespann, muß wohl gestolpert sein und kam zu Fall und unter die Räder wobei er schwere Knochenbrüche am rechten Fuß und Arm davontrug.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 28. Okt. (Reformationsfest.) Wie im verflossenen Jahr in der St. Marienkirche, so soll auch, wie wir hören, in diesem Jahre am Gedenktage der Reformation, Donnerstag, den 31. Oktober, nachmittags 4 Uhr, in der St. Martinikirche ein Jugendgottesdienst zur Feier des Reformationsfestes stattfinden. Ein Kinderchor der 1. Bürgerschule wird bei diesem Gottesdienst mitwirken. Nicht nur die Glieder der Kindergottesdienste, sondern die ganze Jugend aller evangelischen Gemeinden sind herzlichst dazu eingeladen.

Minden, 28. Okt. (Das Einjährig-Freiwilligen-Examen) bestanden bei der in den Tagen vom 21. bis 23. d. M. in Minden stattgefundenen Prüfung von 15 jungen Leuten 9.

Deynhausen, 26. Okt. (Ordensverleihungen.) Aus Anlaß der Einweihung unsrer umgebauten Kirche wurden, wie Herr Konsistorialpräsident v. Sydow beim Festmahl mitteilte, vom König verliehen: Herrn Pastor Tietzel der Kronenorden 3. Klasse, dem Kirchmeister Herrn Hahne der Kronenorden 4. Klasse, dem Presbyter Herrn Dielmann das Kreuz zum Allg. Ehrenzeichen, ferner dem Superintendenten Riemann der Rote Adlerorden 4. Klasse.

Pr. Oldendorf, 24. Oktober. (Ein Vaterländischer Frauenverein) wurde heute nachmittag in einer vom Herrn Amtmann Major Besch einberufenen Damenversammlung hier gegründet. 40 Damen traten ihm sofort bei, zum Vorstande des Vereins wurden gewählt: Freifrau v. Lebedur-Crollage. Frau Kantor Bicknese-Blasheim, Frau Kolon H. Hufemann-Engershausen, Frau Sanitätsrat Dr. Lücker-Pr. Oldendorf, Frau Kolon Overmeyer-Holzhausen, Frau Pastor Stallmann-Börninghausen. In jeder Gemeinde des Amtsbezirks soll eine Person auf Kosten des

Von der Reise mitgebracht.

Erzählung von Fr. Carl.

26] [Nachdruck verboten.]

Der Schnellzug donnert durch das Land. In einem Abteil 2. Klasse sitzt Dr. Reinhardt und blickt hellen Auges auf die vorüberfliegenden Felder und Wälder. Gelb und rot ist das Laub der Bäume, und auf den Feldern sind viele fleißige Hände beschäftigt, die Kartoffeln und Rüben einzuernten. An einem Reine sitzt ein junges Paar und rastet von der Arbeit. Neben ihnen steht das Essen, das die Frau gebracht — aber der Mann greift noch nicht darnach, er legt den Arm um sein junges Weib und küßt sie. In einem Augenblick ist das Bild vorübergeflogen, aber Werner Reinhardt hat es wohl gesehen, er lächelt fröhlich, und dann greift er in die Brusttasche. Er hält ein Päckchen Briefe in der Hand, dazwischen liegt ein Bild, das er mit strahlenden Augen betrachtet und an die Lippen drückt. (Er darf es getrost, fährt er doch ganz allein in dem Abteil.) Wie ein Jauchzen klingt es: „Meine Ilse, meine liebe, liebe Braut!"

Dann gehen seine Augen sinnend in die Ferne. Vor seinem Geiste ziehen die letzten Monate noch einmal vorüber — wie ein Traum, wie ein Märchen dünkt ihm alles, was er in dieser Zeit erlebt hat. Jener schreckliche Morgen, der ihm die Nachricht brachte, daß Ilse nicht die Seine werden sollte, sein irres Umherwandern, bis auf einmal das haßerfüllte, schwarze Gesicht wieder vor ihm auftauchte und die Kugel aus dem Revolver, den er dem Räuber nicht mehr entreißen konnte, ihn zu Boden streckte. Dann das glückselige Erwachen, da er sie neben sich knien sah und die Stimme des Vaters hörte: „Hier bringe ich dir deine Braut!" Wochenlang hatte er noch in Thale aushalten müssen, ehe der Arzt ihm die Abreise gestattete; aber in dieser Zeit war sie ja täglich um ihn gewesen, mit tiefer Freude hatte er es gesehen, wie selbst der Mutter kühle Zurückhaltung sich immer mehr in warme Freundlichkeit verwandelte.

Dann das Ausruhen bei seinem Mütterlein, und sein und ihr glückseliges Freuen, als eines Tages seine Ilse, seine schöne, vornehme Braut, ganz unerwartet in dem niedrigen Häuschen erschien und in zärtlicher Liebe die alte, einfache Frau umfing. Und von dort die gemeinsame Fahrt zu den Eltern, viel Herzlichkeit, die ihm dort zuteil geworden, ein eifriges Plänemachen und vieles Ueberlegen über die Zukunft und die neue Laufbahn.

Er sieht sich wieder in Berlin im Hause seines alten Lehrers, Geheimrats D. Mit großer Freude vernimmt der den Entschluß seines Lieblingsschülers und ebnet ihm nach Kräften die Wege. Nun ist es entschieden. Im nächsten Frühjahr geht er als Privatdozent nach Berlin. Er wird nicht gar zu lange auf eine Professur zu warten haben. Und wenn es wieder Herbst wird, dann ist er nicht mehr allein, dann ist seine Ilse sein Weib! Wieder küßt er ihr Bild, und die Augen werden ihm feucht.

Der Schnellzug hat Halle erreicht. Eine halbe Stunde danach steht Dr. Reinhardt vor seiner alten Wirtin. Er hat sich nicht angemeldet und weidet sich nun an der freudigen Ueberraschung der treuen Frau, die ihm beinahe um den Hals gefallen wäre.

Sie hat im Sommer schon von seinem Ueberfall in der Zeitung gelesen und hat sich fast verzehrt vor Sorgen, bis die erste Nachricht von ihrem lieben Doktor eintraf. Nun aber muß er erzählen — und die gute Alte fällt von einem Erstaunen in das andere. Auf einmal denkt sie daran, daß sie noch nicht einmal ihren Glückwunsch zur Verlobung dargebracht hat — sie bringt es vor Rührung kaum fertig. Da hält ihr der glückliche Bräutigam das Bild seiner Ilse hin; ganz ehrfürchtig, mit spitzen Fingern greift sie danach und kann immer nur sagen: „Ach, so was Schönes, so was Schönes!"

Lächelnd sieht Dr. Reinhardt sie an und legt die Hand auf ihren Arm. „Wissen Sie noch, Frau Schulz, wie Sie mir es nachriefen: Bringen Sie auch etwas recht Schönes mit von der Reise? Das haben Sie mir nicht umsonst gesagt. Ich denke, Sie sind mit mir zufrieden. Was kann es Schöneres geben als meine Ilse, meine liebe Braut? Und die habe ich von der Reise mitgebracht!"

— Ende! —

(Doppelsinnig.) Herr (zum Dichterling): „Wie geht es denn Ihren Gedichten bei den Redaktionen?" — Dichterling: „O, die werden mit Feuer und Flamme empfangen!"

(Auch richtig.) Gast: „Ich werde noch etwas warten mit der Bouillon; je länger sie kocht, desto besser wird sie doch!" — Kellner: „Ja, das wohl; aber je mehr davon verkauft wird, desto dünner wird sie auch!"

Vereins in Bethel für die Krankenpflege ausgebildet werden.

Aus dem Kreise Halle.

Hamlingdorf, 24. Okt. (Seinem Leiden erlegen) ist gestern im Krankenhause der am Dienstag vor 8 Tagen an der Dreschmaschine verunglückte Landwirt Heinrich Linders hierselbst; derselbe war bekanntlich der Maschine zu nahe gekommen; er wurde am Arm erfaßt und ihm derselbe bis über die Hälfte abgerissen. Wie die Ravensberger Nachrichten hören, ist bei dem Kranken Blutvergiftung eingetreten.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Dortmund, 26. Oktober. Das Ausgrabungsgelände bei Niederense) ist für das Dortmunder Museum angepachtet worden. Den Mietpreis hat ein hiesiger Fabrikant gespendet.

Herne, 26. Oktbr. (Bankier Siekmeyer,) der wegen seiner Zeugenaussage in einem Disziplinarverfahren verhaftet, gegen Kaution von 50000 Mk. jedoch freigelassen war, ist auf Grund neuerer Vernehmungen abermals festgenommen.

Gelsenkirchen, 25. Okt. (Das rätselhafte Verschwinden der Amsterdamer Dame,) die, wie gemeldet, im Walde zwischen Wanne und Nesse überfallen worden sein soll, ist jetzt teilweise aufgeklärt. Die Dame ist in Nesse angekommen und hat sich dort bei holländischen Erdarbeitern aufgehalten. Dann ist sie angeblich mit diesen nach Holland abgereist. Mystisch klingt die ganze Geschichte noch immer, denn der Kutscher, der die Dame fuhr, hatte, wie erinnerlich, behauptet, er sei unterwegs überfallen worden und dann allein zurückgekehrt.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Bonn, 25. Okt. (Ferienkursus.) In den Tagen von Dienstag bis Freitag dieser Woche fand hier der wissenschaftliche Ferienkursus für evangelische Theologen aus Rheinland und Westfalen statt. Es hatten sich nach der ‚Rh.-Westf. Ztg.' über 140 Teilnehmer, Geistliche und Oberlehrer der verschiedenen kirchlichen Richtungen, eingefunden, eine Zahl, die in den letzten Jahren nicht erreicht worden ist. Prof. Ecke behandelte die Frage nach dem bleibenden Ertrag der von A. Ritschl ausgegangenen theologischen Bewegung angesichts neuster religionswissenschaftlicher Entwicklungen; Prof. Boehmer sprach über Luthers Christentum im Lichte der neueren Forschung und Religionskritik. An diese Vorträge knüpften sich lebhafte und anregende Besprechungen. Der seitherige Vorstand wurde wiedergewählt und besteht aus den Herren Sup. Müller-Düren, Prof. Ritschl-Bonn, Pfr. Dörr-Bonn, Pfr. Lappe-Bielefeld, Pfr. Lic. Schnapp-Dortmund, Pfr. Wolff-Aachen, Sup. Zurhellen-Mülheim a. Rh. und Prof. Hersmann-Duisburg-Ruhrort.

Köln, 26. Okt. (Die neuerbaute Handelsschule) wurde heutig mittag in Gegenwart des Handelsministers und zahlreicher staatlicher und städtischer Vertreter sowie der Handelshochschulen von Berlin, Frankfurt und Leipzig feierlich eröffnet. Gestern abend fand ein Fackelzug der Studentenschaft und zu Ehren des Handelsministers ein Festmahl statt.

Beleidigungsprozeß Graf Moltke contra Harden.

Zu einer Vernehmung des Fürsten Eulenburg ist es nicht gekommen. Er wurde als Zeuge aufgerufen, war aber, da er krank zu Bette liegt, nicht erschienen. Sein Sachwalter legte ein Attest des Geheimrats Dr. Renvers vor, wonach der Fürst nicht imstande sei, an Gerichtsstelle zu erscheinen. Der Fürst erklärte aber wiederholt, daß er bereit sei, sich in seiner Wohnung kommissarisch vernehmen zu lassen. Der Verteidiger Hardens bemerkte: Der Beklagte hat ein großes Interesse daran, daß die Vernehmung des Fürsten Eulenburg in voller Oeffentlichkeit stattfinde. Die Klagepartei habe kein Bedenken gehabt, gegen eine absolut unbescholtene Frau, Frau von Elbe, (die geschiedene frühere Frau Moltkes) den Vorwurf zu erheben, daß ihre Aussage bewußt unwahr sei. „Ich bemerke: Wenn Fürst Eulenburg unter Eid in Abrede stellen sollte, homosexuell veranlagt zu sein, und diese Veranlagung durch Handlungen betätigt zu haben, so werden wir den Beweis zu führen suchen, daß diese Angabe bewußt unwahr ist." (Bewegung.) Der Fürst Bismarck hat Dr. Liman gegenüber den Fürsten Eulenburg in den allerschärfsten Ausdrücken als homosexuell bezeichnet. Bismarck kannte bekanntlich seine Leute sehr genau. In derselben Weise hat er sich auch zum Beklagten Harden geäußert. Justizrat Gordon (der Anwalt Moltkes): Die Einwände gegen die kommissarische Vernehmung Eulenburgs erstehe ich nicht. Sie haben doch einen guten Arzt gehört. Danach leidet Se. Durchlaucht an vorgeschrittener Sklerose, so daß ihn bei einer Aufregung jederzeit der Schlag treffen kann. Wollen Sie die Verantwortung mit sich nehmen, daß Se. Durchlaucht hier tot hinsinkt? Schließlich erklärt der Gerichtshof die Beweisaufnahme für geschlossen. Am Sonnabend fanden dann die Plaidoyers statt. Graf Moltke erklärt, dem General von Plessen sein Ehrenwort gegeben zu haben, sich niemals homosexuell betätigt zu haben. Justizrat Gordon, der Anwalt Moltkes, führt aus, daß der Vorwurf, Graf Moltke sei homosexuell veranlagt, klar aus den Hardenschen Artikeln hervorgehe. Moltke sei aber keine Handlung, die strafbar oder erotisch sei, nachgewiesen worden, er sei ein vollendeter Ehrenmann. Die Orgien in der Villa „Adler" würden von jedem deutschen Manne mit Empörung und Schmerz empfunden, aber Graf Moltke habe von ihnen nichts gewußt. Er sei durch die Hardenschen Artikel um Ehre und Amt gekommen, dafür gebühre Harden eine ernste Strafe auf Grund des Paragraphen 185. Dann nimmt Graf Moltke selbst das Wort und erklärt ebenfalls in tiefer Erregung seine vollständige Reinheit in Bezug auf die gegen ihn gerichteten Unterstellungen. Von den Exzessen in der Villa Adler sei ihm nichts bekannt gewesen. Seinen Soldatenrock hätte er ausgezogen, um persönlich seine Ehre vor Gericht zu verteidigen. Niemand habe ihn dazu genötigt, aber es wäre ja nicht möglich gewesen, in der Militäruniform sich den Angriffen der Gegenpartei hier auszusetzen, nur als Privatmann sei er dazu imstande gewesen. Seine Ausführungen machen den Eindruck subjektiver Wahrheit und dadurch auch einen tiefen Eindruck auf alle Anwesenden, die ihm jetzt ihre Sympathien zuwenden. Aber das Plaidoyer Dr. Bernsteins, des Hardenschen Anwalts, ein forensisches Meisterstück, zerpflückt alle Ausführungen der Gegenseite. Dem Grafen Moltke wird vorgeworfen, daß er die Unwahrheit rede und dies durch weitere Vernehmungen hätte bewiesen werden können. Schließlich spricht Harden mit großer Gedankenschärfe in demselben Sinne. Das Urteil des Gerichtshofes wird am Dienstag vormittag gesprochen werden.

Wir werden über diesen Prozeß, seine Grundlagen, seine voraussichtlichen Folgen und die Art, wie er geführt wurde, noch mancherlei zu sagen haben. Die Meldung der ‚Information', daß die Verhandlungen von Dr. Neufert für den Kaiser stenographisch aufgenommen werden, ist falsch. Dr. Neufert arbeitete für einen der Prozeß-Beteiligten.

Die deutsche Presse wird um Veröffentlichung des nachstehenden Aufrufs an besonders sichtbarer Stelle, womöglich unter Erklärung der eigenen Bereitwilligkeit zur Annahme von Spenden gebeten:

Aufruf

zur Stiftung eines Denkmalsfonds zu Ehren der während des Aufstandes 1903—1907 gefallenen und Gestorbenen der Kaiserlichen Schutztruppe für Südwestafrika und der Kaiserlichen Marine.

Wir beabsichtigen, unseren tapferen Kameraden, die während des vergangenen Feldzuges für Deutschlands Ehre gefallen oder durch Krankheit dahingerafft sind — insgesamt 106 Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamte sowie 1658 Mannschaften der Schutztruppe und der Marine — in Windhuk ein Denkmal zu setzen.

Wir wenden uns daher an die deutsche Armee und Marine und an unsere deutschen Mitbürger, welche unserem schweren Kampfe warmes Interesse entgegengebracht haben, mit der Bitte, uns durch Geldspenden, die das Kommando der Schutztruppen Berlin W. 8., Mauerstraße 45/46 entgegennimmt, die Errichtung eines würdigen Denkmals zu ermöglichen.

v. Estorff,
Oberstleutnant und Kommandeur
der Schutztruppe für Südwestafrika.

Vermischtes.

Berlin, 28. Okt. Die Erben des verstorbenen Bankiers Julius Bleichröder haben dem Magistrat der Stadt Berlin 200000 Mk. überwiesen mit der Bestimmung, daß dieser Betrag, dem Willen des Verstorbenen entsprechend, zur Veranstaltung von Schulausflügen der hiesigen Gemeindeschulen verausgabt werden soll.

Berlin, 25. Oktober. Aus Paris wird der ‚B. Ztg.' berichtet: Die hiesigen Blätter bringen viele Spalten Berichterstattung über den Berliner Skandalprozeß. Während die Nationalisten und Sozialisten über die „Verderbnis Deutschlands" frohlocken, schreibt ‚Echo de Paris': „Die tragischen, grotesken oder schlüpfrigen Einzelheiten des an unseren Blicken vorbeiziehenden seltsamen Schauspiels überraschen und betrüben uns Ausländer, aber nachdem man so lange vom tugendhaften Deutschland gesprochen hat, hüte man sich, in den Aberglauben eines gänzlich verderbten Deutschlands zu verfallen. Hier, wie überall, bleibt die Hauptmasse des Volkes gesund".

Breslau, 26. Okt. Infolge der anhaltenden Trockenheit ist der Oberwasserstand derartig niedrig, daß 600 Schiffe von Kosel bis zur Neißemündung festsitzen.

London, 25. Okt. ‚Daily Chronicle' meldet aus New-York vom Donnerstag, daß in Santa Cruz in Mexiko 400 Chinesen den englischen Dampfer „Woolwich" angriffen. Das Schiff wird jetzt militärisch bewacht.

Konstantinopel, 27. Okt. Das Stadtviertel Jeniköj wurde abermals durch einen verheerenden Brand heimgesucht. Ueber 100 Häuser wurden ein Raub der Flammen. Bei den Löscharbeiten beteiligten sich die Mannschaften des deutschen Stationsschiffes „Loreley" in hervorragender Weise.

Honkong, 26 Okt. Seeräuber, die sich als Passagiere ausgaben, haben das zwischen Kanton und Tsang Chin verkehrende englische Dampfschiff „Tunfung" angehalten und die Passagiere beraubt.

New-York, 26. Okt. Nach einer drahtlosen Depesche vom Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm der Große" brach unterwegs das Steuerruder des Schiffes. Die Steuerung erfolgt durch die Schiffsmaschinen.

(Das Erdbeben in Calabrien.) Aus Reggio wird gemeldet: daß die Dörfer Pioppo, Chiesa und Zoparto vollständig in Trümmern liegen. Die Hälfte von Brancaleone, einige Häuser von Bovelinor, der Turm und mehrere öffentliche Gebäude von Gerace und der Turm von Portigliola sind eingestürzt. Durch ein auf die Landstraße geschleudertes Felsstück wurden zwei Personen verletzt. In Bianconovo zählt man 2 Tote, 8 Schwer- und 16 Leichtverletzte. Außerdem werden Verletzungen aus einer Reihe anderer Ortschaften gemeldet. Nach offiziellen Berichten beträgt die Zahl der Toten in Ferruzano 200. Bisher wurden 65 Leichen aus den Trümmern hervorgezogen. Der Finanzminister setzt die Besichtigung der von dem Unglück betroffenen Ortschaften fort und trifft überall Maßnahmen für eine schnelle Hilfsaktion. Auf dem Trümmerhaufen Ferruzanos spielen sich unter strömendem Regen herzzerreißende Szenen ab. Während die Soldaten mit unglaublicher Energie arbeiten, verstummt unter den Trümmerhaufen nach und nach das Stöhnen. Ein Händepaar, das aus dem Schutthaufen hervorragte, hörte nach 24 Stunden auf zu zucken; bei rechtzeitiger Hilfe wäre Rettung vielleicht noch möglich gewesen. — In Sant Eufemia halten die Erdstöße an und rufen Panik hervor; auch dort ist alles zerstört. Kardinal Portonuovo erklärte, der Anblick der Leichen, die Wind und Wetter ausgesetzt sind, sei entsetzenerregend.

(Ein wunderbarer Boykott) soll polnischen Blättern zufolge, ohne daß jemand besonders dazu aufgefordert hätte, „die natürliche Folge der preußischen Polenpolitik" sein. Die im Staatsdienst stehenden Polen, Beamte und Lehrer, bekommen keine polnische Frau mehr. Die polnischen Mädchen, „soweit sie national aufgeklärt sind", halten es angeblich für „Verrat an der polnischen Sache", einem Landsmann die Hand zu reichen, der im Dienste der verhaßten Preußen steht. Selbst bei Heiratsgesuchen in polnischen Zeitungen findet sich der Zusatz „Beamte und Lehrer ausgeschlossen". Im Interesse des Deutschtums in den Ostmarken ist die strikteste Durchführung dieses Boykotts aufs innigste zu wünschen.

(Der Herr Professor.) „Denken Sie sich, Herr Geheimrat, wie zerstreut ich immer bin. Gestern wollte ich anstatt meines Spazierstockes die lange Pfeife anstecken!"

(Ein Unbestechlicher.) Herr: „Fahren Sie mich doch, bitte, in fünf Minuten nach dem Dresdner Bahnhof; ich gebe Ihnen dafür auch fünf Mark!" — Droschkenkutscher: „Nee, jetzt nich, mein Herr! Mit mich könn'n se machen, mat se wollen, aber mein Jaul is partuh unbestechlich."

(Neues Wort.) Junggeselle: „Ich habe jetzt ein Einkommen von 10000 Mark." — Mutter mehrerer Töchter: „Da sollte man Sie aber standesamtlich belangen!"

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 28. Oktober 1907.

Mitgeteilt von F. Böckelmann Ww., Bielefeld.
Niedrigster Thermometerstand i. d. Nacht + 8 °C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 10 °C.
Barometer 74,8 cm.
Wind: Süd West. Himmel: bedeckt.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle:
Meteorologisches Observatorium
Aachen.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 28. Okt. bis zum Abend des 29. Okt.

Morgen vorwiegend trübe und Regenfälle, schwache Luftbewegung, kühl.

Gericht und Rechtsprechung.

Bielefeld, 26. Oktober. (Strafkammer.) Der Kolon F. S. zu Altenhagen war vom hiesigen Schöffengericht von der Anklage des Vergehens gegen den § 10 des Nahrungsmittelgesetzes freigesprochen, wogegen von Seiten der Staatsanwalt Berufung eingelegt hatte. In der heutigen Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß der vom Angeklagten zum Verkauf nach Bielefeld gesandten und vom Untersuchungsamt untersuchten Milch etwa ein Viertel des Quantums Wasser zugegossen war und daß kein anderer als der Angeklagte die Pantscherei vorgenommen hat. Es wurde deshalb das erste Urteil aufgehoben und der Angeklagte auf dessen verderbliche Handlung Rücksicht genommen wurde, zu der empfindlichen Geldstrafe von 300 Mk. ev. 60 Tagen Gefängnis verurteilt. — Die Witwe M. H. zu Minden, welche in ihrem Bäckereibetriebe einen noch nicht 12 Jahre alten Schulknaben mit Brötchenaustragen beschäftigt hat, war vom Schöffengericht zu Minden wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung zu einer Geldstrafe von 3 Mark bezw. 1 Tage Gefängnis und wegen Uebertretung der Gewerbeordnung zu einer solchen von 1 Mk. ev. 1 Tag Haft verurteilt. Ihre Berufung wurde verworfen. — Der Schlossergeselle W. D. aus Rehme wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt — Der Schlachtermeister H. Sch von Niederbergen war vom Schöffengericht zu Oeynhausen von der Anklage des Hausfriedensbruchs usw. freigesprochen, wogegen die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hatte, die aber im Laufe der Verhandlung von der Staatanwaltschaft zurückgezogen wurde.

Neuste Nachrichten.

Berlin, 28. Okt. Eine Audienz beim Kultusminister Dr. Holle hatte der Vorstand der Oberlehrerinnenvereinigung Preußens. Dieser aus den Damen von Below, Reinke und Völker bestehende Vorstand überreichte dem Minister eine Denkschrift, in der die Wünsche der preußischen Oberlehrerinnen zum Ausdruck gebracht sind. Der Minister sagte eine eingehende Prüfung der Denkschrift zu und erklärte, die Erfüllung einiger der angeregten Wünsche in Aussicht stellen zu können.

Bonn, 28. Oktbr. Im Prozeß wegen des am 20. Juli d. Js. an den Eheleuten Raaf und der Witwe Lohmar zu Dornbusch begangenen Raubmordes verurteilte das Schwurgericht in der Nacht zum Sonntag 6 Kroaten zum Tode, einen wegen Beihilfe und Betruges zu 2½ Jahren und einen Angeklagten wegen Mitwisserschaft zu 6 Monaten Gefängnis. Die Angeklagte Aczulion wurde freigesprochen.

Rom, 27. Okt. Die Entgegnung der vom Papste getadelten Jung-Katholiken ist nunmehr erfolgt. Es ist ein anonymes Buch erschienen, betitelt „Programm der Modernisten, Antwort auf die Enzyklika Pius X.". Die Arbeit schließt mit folgenden Worten: „Unsere Bemühungen sind darauf gerichtet, ein neues Bewußtsein von dem unvergänglichen Wert des Katholizismus zu verbreiten, die augenblickliche Verurteilung schreckt uns nicht. Wir wollen, daß das Christentum wieder eine Macht des Fortschrittes werde."

Toulon, 27. Okt. An Bord des Panzerschiffes „Charlemagne" brach unter der Mannschaft eine Meuterei aus, veranlaßt durch Verabreichung schlechter Kost. Eine Abteilung bewaffneter Soldaten mußte an Bord gesandt werden, um die Ordnung wieder herzustellen.

Tanger, 28. Okt. Die Verhandlungen zwischen dem Maghzen und Raisuli über die Freilassung des Kaid Maclean haben ihren Abschluß gefunden. Raisuli erhält den englischen Schutz und Lösegeld. Ferner muß der Maghzen die in Fez gefangen gehaltenen Anhänger Raisulis freigeben. Diese sollen bereits unterwegs sein, so daß die Freigabe Macleans in den nächsten Tagen erfolgen dürfte.

New York 28 Okt. Ein Gerücht, das noch der Bestätigung bedarf, behauptet, daß die Indianer im Staat Dakota sich auf den Kriegspfad begeben und Europäer grausam mißhandelt hatten. Regierungstruppen sollen Marschorder nach den Gegenden erhalten haben.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und versendet **Proben** von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte .... Meter 1,– bis 8,50 M. Gemusterte Meter 1,50 bis 15,– M. sowie **Katalog** von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.

Bestbewährte gesunde und magendarmkranke Kufeke Kindermehl Krankenkost Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Stadt-Theater.

Heute:
Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.
— — zum 2. Male — —

Das Erbe.

Dienstag, den 29. Oktober 1907,
Anfang 7½ Uhr:
— — Zum letzten Male. — —

Was ihr wollt

oder

Der Dreikönigsabend

mit der gesamten Musik zu **Rosamunde** von **Franz Schubert.**

Patente.

Verbands-Patentbureau Brust
Filiale Bielefeld, Klosterplatz,
Telefon 610.
Prima Referenzen. 4 eigene Geschäfte

Speisekartoffeln

liefert billigst waggonweise frachtfrei allen Stationen.

C. F. W. Schwanke Nachfolger,
Kartoffel-Export Wiesbaden

Tagesordnung

für die am

Donnerstag, den 31. Okt. 1907, nachm. pünktlich 5 Uhr

stattfindende

Stadtverordneten-Sitzung.

Anträge und Mitteilungen des Magistrats

1. Entlastung der Rechnungsleger folgender Rechnungen für 1906:
   a) der Armenkasse, Rechnung B, und Zustimmung zu der Uebertragung des Vorschusses von 342 739 Mk 94 Pfg. auf neue Rechnung.
   b) der Einquartierungskasse und Zustimmung zu der Uebertragung des Bestandes von 22 817 Mk. 22 Pfg. auf neue Rechnung.
   c) der Kaiserin-Auguste-Viktoriaschule. Nachbewilligung der Ueberschreitung mit 1268 Mk. 80 Pfg. und Zustimmung zu der Abführung des Bestandes von 9981 Mk. 71 Pfg. an die Kämmerei-Rechnung A,
   d) der Oberrealschule. Nachbewilligung der Ueberschreitung mit 959 Mk. 49 Pfg und Zustimmung zu der Abführung des Bestandes von 12 828 Mk. 84 Pfg. an die Kämmerei-Rechnung A,
   e) der Straßenneubaurechnung und Zustimmung zu der Uebertragung des Vorschusses von 652 128 Mk. auf neue Rechnung,
   f) der Restverwaltung zur Straßenbaurechnung,
   g) der Schulneubaurechnung. Nachbewilligung der Ueberschreitungen mit 482 Mk. 30 Pf. und Zustimmung zu der Ueberschreitung des Vorschusses von 34 344 Mk. 44 Pfg. auf neue Rechnung,
   h) der Rieselfelder. Nachbewilligung der Ueberschreitungen mit 8080 Mk. 47 Pfg. und Zustimmung, daß der Vorschuß von 6275 Mk. 35 Pfg. aus der Kämmerei-Rechnung A gedeckt wird,
   i) des Eichamtes,
   k) der Verwahrungsrechnung und Zustimmung, daß der Bestand von 642 908 Mk. 54 Pfg. auf neue Rechnung übertragen wird,
   l) der Vorschußrechnung und Zustimmung, daß der Vorschuß von 220 941 Mk. 20 Pfg auf neue Rechnung übertragen wird.
2. Wahl von je 2 Besitzern und je 2 Stellvertretern für die 9 Abstimmungsbezirke für die III Abteilung und für die I. und II. Abteilung für die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen.
3. Wahl von 6 Schiedsmännern zur Abschätzung des von Seuche befallenen Viehes.
4. Zustimmung zu der Bildung eines städtischen Wald- und Parkausschusses, Genehmigung der Satzungen und Wahl von 5 Mitgliedern in den Ausschuß.
5. Bericht des Finanz-Ausschusses über den Magistratsantrag auf Bewilligung von 10000 Mk. an Meyer zu Olderdissen, als Entschädigung für entgangene Holznutzung, und Beschlußfassung hierüber.
6. Zustimmung dazu, daß eine der Landestriangulation gehörige 2 qm große Fläche des früher Olderdissen'schen Gutes von dem Gemeindebezirk Quelle abgetrennt und mit dem Stadtbezirke Bielefeld vereinigt wird.
7. Desgl, daß für eine Provinzial-Obst- und Gemüseausstellung in Bielefeld im Jahre 1908 für einen Siegerpreis 100 Mk und für den Garantiefonds 600 Mk bereit bestellt werden.
8. Genehmigung eines mit den Eheleuten Hülsmann abgeschlossenen Vertrages über den Ankauf desjenigen Teiles ihres Hausgrundstücks, welcher nach der Baufluchtlinie in die Breitestraße entfällt.
9. Zustimmung zu dem unentgeltlichen Austausche von 12 und 11,01 qm großen Grundflächen: zwischen Schildescher- und Kampstraße, mit der Firma Drop & Rein.
10. Nachbewilligung von 2130 Mark 76 Pfennig auf Kämmerei-Rechnung A Tit. VII. B. 25 für Möbel für die Handwerkerschule.
11. Desgl. von 1000 Mk. auf Titel VII. B. 23. der Kämmerei-Rechnung A für die Herrichtung von 2 Räumen in der früheren Stickschule als Bildhauerwerkstatt für die Handwerkerschule.
12. Desgl. von 550 Mk. auf Titel XVI. 3 h der Kämmerei-Rechnung A zur Unterstützung von Bielefelder jungen Leuten in ihrer technischen und wissenschaftlichen Ausbildung.
13. Zustimmung zu dem Magistratsbeschlusse vom 16. d. Mts. über die Fortdauer der Gültigkeit des Ortsstatuts vom 12. 1., 11. 2. 1903, 8. 6., 10. 6. 1903 betr. Straßenreinigung und die Festsetzung des Einheitssatzes der von den Straßenanliegern für die Jahre 1908—1912 zu den Kosten der Straßenreinigung zu leistenden Beiträge.
14. Desgl. dazu, daß der Gemeinde Gadderbaum vergleichsweise und ohne Anerkennung eines Rechtsanspruches für das Jahr 1906 ein Zuschuß zu den Schullasten in Höhe von 800 Mk. gewährt wird.
15. Desgl. zu der Aufnahme einer Anleihe von 280660,07 Mk. bei der Stadtsparkasse zur Deckung des Vorschusses der bis Schluß der Jahresrechnung 1905 abgerechneten auf Straßenneubaurechnung ausgebauten Straßen.
16. Genehmigung des mit der Witwe Tepel abgeschlossenen Vertrages über den Ankauf der Besitzung — Burgstraße 19 — und Bewilligung des Kaufpreises von 4300 Mk. nebst Kosten aus Mitteln des Armen- und Stiftungs-Vermögens.
17. Desgl. des mit der Witwe Finke abgeschlossenen Vertrages über den Ankauf der Besitzung — Kesselstraße 7 — und Bewilligung des Kaufpreises von 11500 Mk. nebst Kosten aus Mitteln des Armen- und Stiftungsvermögens.
18. Nachbewilligung von 1350 Mk. auf Titel III 1 der Schulneubaurechnung für den Neubau neben der II. Bürgerschule.
19. Desgl. von 4325 Mk. auf Kämmereirechnung B. Titel IV. C. 1 für die Befestigung der Lutterbachsohle bei Büschers Mühle.
20. Desgl. von 668,52 Mk. Mehraufwendungen für Kanalschachtabdeckungen auf Titel VII C. 2 der Kämmerei-Rechnung A.
21. Desgl. von 3000 Mk. für die Herstellung provisorischer Bürgersteige an der Bleichstraße auf Titel VII. D. 2a der Kämmerei-Rechnung A.
22. Desgl. von 2000 Mk. auf Titel VII. B. 1 der Kämmerei-Rechnung A für die Beschaffung von Doppelfenstern im Rathause.
23. Zustimmung zu der Aufnahme der Feilenstraße in die städtische Reinigung.
24. Mitteilung, daß der Polizeisekretär Schellenberg vom 1. August 1907 ab in die Gehaltsklasse der Stadtsekretäre angestellt werden soll.
25. Mitteilung, daß der Verwaltungs-Assistent Denecke angestellt werden soll, unter Anrechnung seiner Dienstzeit in Remscheid vom 17. September 1906 ab auf die pensionsfähige Dienstzeit.
26. Desgl., daß der Verwaltungs-Assistent Bauer angestellt werden soll.
27. Desgl. der Polizeisergeant Köller.
28. „ „ „ Raupach.
29. Genehmigung eines mit den Geschwistern Bollbrinker abgeschlossenen Vertrages über den Ankauf ihrer Besitzung am Hallerweg und Bewilligung des Kaufpreises nebst Kosten aus Anleihemitteln.

Bielefeld, den 24. Oktober 1907.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
J. V.: Bock, Justizrat.

Krankentransportwagen.

Die Beförderung von Kranken und Verunglückten kann nunmehr in dem fahrbaren Krankentransportwagen, der auf dem neuen Wochenmarkt untergebracht ist, erfolgen.

Für die Benutzung des Wagens werden erhoben bei

Fahrten im Stadtkreis 2 Mark

und bei

Fahrten im Landkreis 6 Mark,

außerdem wird der Fuhrlohn erhoben, der im Stadtbezirke bei Bespannung mit einem Pferde 2 Mk. mit zwei Pferden 3 Mk. beträgt. Bei Fuhren im Außenbezirk werden für jedes km 50 Pfennig, bei Bespannung mit 2 Pferden 75 Pfennig erhoben, mindestens jedoch 2 bezw. 3 Mk.

Etwaige Desinfektionskosten muß ebenfalls der Besteller tragen.

Wer den Wagen benutzen will, muß es der **Feuerwache im alten Rathaus** melden, die das Erforderliche veranlaßt, auch bestimmt, ob ein oder zweispännig gefahren werden soll.

Bielefeld, den 26. Oktober 1907.

II **Die Polizei-Verwaltung.**
Stapenhorst.

Bekanntmachung.

Zur Erleichterung des Verkehrs ist bahnseitig hier die Einrichtung getroffen, daß vorgedruckte Anmeldekarten zur Abholung von Fracht- und Eilgütern **kostenfrei durch die Kaiserliche Post** befördert werden. Diese Anmeldekarten sind bei der Königlichen Güter-Abfertigung und bei mir unentgeltlich zu haben.

S. Dreyer sen.,
Bahnamtliches Rollfuhrgeschäft.

Fantasie-, Luxusmöbel,

sowie jede Art

Einzelmöbel

empfiehlt billigst

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, BIELEFELD, Niedernstr. 45.

Überraschende Neuheit

garantiert unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Colonialwaren-, Drogen- und Seifengeschäften.

Kreis-Sparkasse Bielefeld.

Nach dem Beschluß des gemeinsamen Kreisausschusses vom 18. Juli d. Js. machen wir gemäß § 36 unserer Satzungen bekannt, daß der Zinsfuß für Spareinlagen bei der Kreis-Sparkasse

auf 3¾ Prozent erhöht ist.

Diese Erhöhung tritt für die neuen Spareinlage am 1. Oktober d. Js. und für die bestehenden Spareinlagen am 1. Januar 1908 in Kraft.

Bielefeld, den 5. September 1907.

Das Kuratorium der Kreis-Sparkasse
Fritz Kobusch. Delius. W. Bültmann.

Die Gräf. v. Baudissin'sche Weingutsverwaltung.

Nierstein a. Rh., 592



bringt zum Versand
ihre hervorragend preiswerte Marke:
1904er Niersteiner Domthal
Probekiste von 12 Fl. Mk. 15.— Frachtfrei jeder deutschen Eisenbahn-Station gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. In Fass von 30 Liter an bezogen per Liter Mk. 1.—. Fracht ab Nierstein zu Lasten des Empfängers.
gut empfohlene Herren sind Vertretungen zum Verkauf obige Werke zu vergeben.

Nur 1 Mk. das Los!
d. XVI. Strassburger Lotterie
Günstige Gewinnaussichten
Ziehung sicher 16. November
Gesamtbetrag i. W.
39,000 Mk.
1. Hauptgewinn
10,000 Mk.
2. Hauptgewinn
2,500 Mk.
1198 Gewinne zusammen
26,500 Mk.
Los 1 Mk. (11 Lose 10 Mk.) Porto u. Liste 25 Pfg.
versendet das General-Debit
J. Stürmer, Strassburg i. Els. Langestr. 107.
In Bielefeld bei H. Schindelbauer C. Schweppe.

Milch

100—150 Liter täglich zu kaufen gesucht.
Offerten unter **O 2610** befördert d. Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen

ein echter kurzhaariger deutscher

Schäferhund.

Alter 1¼ Jahr.
Nachzufragen in der Exp. d. Zeitg.

Bruchheilanstalt,

(für Unterleibs-, Wasser- und Krampfaderbrüche **ohne Operation**) Sprechstunde wie bisher Hannover Wiesenstr. 60 **Privatwohnung jetzt Ifflandst. 6a,** dorhin Zuschriften zu richten.
Dr. Wollermann, Arzt.

C. Karstadt,
Herford, Bahnhofstr. 2
Ecke Kreishausstr.
empfiehlt sich zur Behandlung



und Hautkrankheiten.
Sprechtage:
Freitags von 9 bis 3 Uhr.
Sonnabends von 9 bis 8 Uhr.
Sonntags von 9 bis 11 Uhr.
Komme auf Bestellung auch auswärts

Zum **1. Dezember** dieses Jahres, ist die mit der

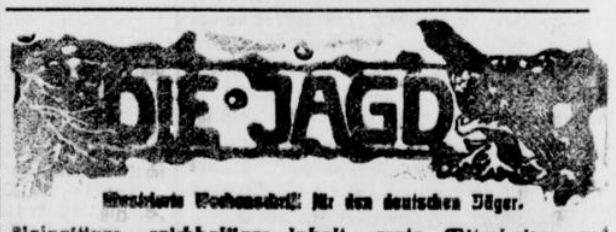
zweiten Lehrerstelle

der hiesigen Volksschule verbundene

Organisten- und Kantorstelle

zu besetzen. Die niederen Küsterdienste werden abgetrennt. Das Gehalt für die kirchlichen Dienstleistungen besteht in 300 Mark aus der Kirchenkasse und freier Familien-Wohnung nebst Garten.

Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche umgehend an das **Presbyterium Vorgholzhausen** (zeitiger Vorsitzender P. Sander) richten.



Illustrierte Wochenschrift für den deutschen Jäger.

Vielseitiger, reichhaltiger Inhalt, erste Mitarbeiter und Künstler. Aufsätze stets aktuell, interessant und vornehm, daher zahlreiche Anerkennungen aus der gesamten deutschen Jägerwelt.

Abonnement 1 Mk. pro Vierteljahr nimmt jede Buchhandlung und Postanstalt entgegen. — Probenummern gratis in jeder Buchhandlung sowie vom Verlag „Die Jagd" G. m. b. H., Berlin-Schöneberg, Mühlen-Straße 5.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange**, für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann**, Druck und Verlag von **A. von der Mühlen**, sämtlich in Bielefeld.